

---

# das geheimnis der enten *the secret of the ducks*

Die geheimnisvolle Kultur  
der »interDucks« | *The mysterious  
culture of the »interDucks«*

---

Wie so vieles, was sich später als folgenschwer herausstellt, scheint auch die Geschichte unserer Enten ganz harmlos anzufangen ...  
Da tauchen eines Tages wie zufällig Fossilien auf, Artefakte alter Kulturen, verschollen geglaubte Ölbilder, Skizzen, Skulpturen. Eine Gruppe junger Künstler beginnt, die Fundstücke zu sammeln. Im Laufe der Jahre füllen sich die Archive, und die Künstlergruppe bereitet sich den Spaß, das Ganze unter dem Titel »Die DUCKOMENTA« auszustellen. Das Publikum findet großes Vergnügen an den Enten, und so macht sich die stetig wachsende Ausstellung auf den Weg durch viele Städte und Museen. Doch es soll Jahre dauern, bis man sich ernsthaft fragt: Wer sind diese Enten überhaupt, und wo leben sie heute?  
Es beginnt eine Phase intensiver Forschung. Weitere Beweise ihrer Existenz werden zutage gefördert, und irgendwann fügen sich die Puzzleteile zu der blitzartig erhellenden Erkenntnis: Seit Anbeginn der Zeit haben diese Enten unter uns gelebt. Sie gingen mit uns den Weg von der Urhöhle durch alle Hochkulturen der Antike, des Mittelalters, bis in die Moderne und auf alle Kontinente (außer der Antarktis). Und dabei scheinen sie öfter in die Geschicke der Menschheit eingegriffen zu haben, als es die allgemeine Geschichtsschreibung zugeben mag.  
Mit wissenschaftlicher Akribie versucht die DUCKOMENTA, die Kulturgeschichte dieses Entenklans, der »interDucks«, aufzuzeichnen. Die »interDucks« haben unsere Welt vor vielen Jahren offensichtlich wieder verlassen. Aber die Forschung geht weiter und die Geschichte ist noch nicht zu Ende erzählt ...

*As is so often the case, our ducks' story appears, initially, to be a harmless one; this had ramifications later ...  
One day, fossils suddenly appeared as well as oil paintings, sketches and sculptures. A group of young artists began to collect these objects. Over the years, the archive expanded and the artists decided to present it all as the DUCKOMENTA. Audiences revelled in the ducks and the continually-growing exhibition toured numerous cities and museums. Surprisingly, it took years until the question was seriously posed: who are these ducks and where are they now?  
A period of intensive research began. Additional evidence was found and, eventually, pieces of the puzzle fitted together: these ducks have lived among us since the beginnings of history. They were at our side from the first cave dwellings, through all significant advanced ancient cultures, the Middle Ages into modern times on all continents (except the Antarctic). They interfered more often in human activity than is usually acknowledged.  
With scientific meticulousness, the DUCKOMENTA does its best to present the cultural history of this clan of ducks, the interDucks. The interDucks appear to have left our world a few years ago. Scientific research, however, continues. And the story has yet to be completed ...*

---

---

# am anfang in the beginning

## Der Duckaeopterix – das unbequeme Fossil *The Duckaeopterix – A Difficult Fossil*

---

Seit Bestehen der prähistorischen Archäologie stoßen Forscher immer wieder auf Objekte, die sie nicht einordnen können oder wollen: Fundstücke verschwinden aus Archiven, Forschungsergebnisse werden verfälscht, Facharbeiten werden nicht publiziert. Gibt es eine globale Verschwörung, die zum Ziel hat, die Existenz der Enten totzuschweigen? Unser Fund eines versteinerten Duckaeopterix aus dem späten Jura des Mesozoikums ist 150 Millionen Jahre alt. Das relativ schwach entwickelte Brustbein deutet darauf hin, dass sein Flugvermögen nicht sehr ausgeprägt gewesen ist. Bei einer wissenschaftlichen Kontroverse streiten sich Paläontologen und Ornithologen: Weist dieser Fund auf die Entwicklung humanoider Enten oder anatider (entenartiger) Menschen hin? Einige Forscher behaupten sogar, das Fossil sei eine Fälschung. Sie übersehen dabei, dass von den zehn bislang gefundenen versteinerten Urvögeln nur vier mit Kopf entdeckt worden sind. Die Einen fragen, ob der Duckaeopterix mit dem Entensnabeldinosaurier (Hadrosauroidea) verwandt sein könnte, die Anderen diskutieren die sogenannte Panspermientheorie: Viren, die im Gefolge eines Kometen aus dem All auf die Erde gelangt sind, hätten für spontane Mutationen gesorgt. Dieses könnte zumindest ihren ewigen Traum vom Fliegen als kollektive, genetisch verankerte Erinnerung erklären.

*Since the beginnings of prehistoric archaeology, scientists have repeatedly found objects that they can't or don't want to classify: findings have disappeared from archives, results of discoveries falsified, and research not publicised. Is this the result of a global conspiracy to hush up evidence of ducks? Our finding of a Duckaeopterix fossil has been dated as hailing from the late Jurassic mesozoic period, making it around 150 million years old. Its relatively under-developed sternum suggests that they didn't fly much. A scientific controversy has caused a disagreement between palaeontologists and ornithologists: does this find hint at the existence of humanoid ducks or anatide (duck-like) humans? Some have gone as far as to suggest that the fossil is a fake, thereby ignoring the fact that, of the ten fossilised ancestors of birds found, only four of them were found with their heads intact. There are theories suggesting that the Duckaeopterix was related to duck-billed dinosaurs like the Hadrosauroidea. Others believe that their appearance speaks for the Panspermia Theory, that comets from outer space brought viruses with them that induced spontaneous mutations. This could explain the widespread, eternal dream of flying that remains in all of our genes.*

---

---

# altes ägypten *ancient egypt*

## Ägyptens heilige Enten *The holy ducks of Egypt*

---

»Im Anfang der Zeit, als die Welt noch Schlamm war, erschien der Schöpfer aller Götter – ein Erpel mit Namen ›Der große Schnatterer‹ – und legte ein Ei. Aus diesem Ei schlüpfte Ägyptens erster Gott: Amun, der Unsichtbare.« So steht es geschrieben in der Genesis von Hermopolis. Kein Geringerer als Plutarch hat Amuns zweiten Beinamen überliefert: »geheimnisvoll an Gestalt«. Selbst der Philosoph Friedrich Hegel zeigt sich beeindruckt: »In Ägypten entstand zum ersten Mal ein Reich des Unsichtbaren.« Doch sind die alten Ägypter durchaus geneigt, ihre Götter, sofern sie Tieren ähnlich sehen, zu jagen und zu verspeisen. Unsichtbar wollen die Enten dennoch nicht bleiben.

Ihrem Ahnen, dem Gott Amun, verleihen die Enten daher den Namen Re. Sein Hoheitszeichen, das Ei über seinem Kopf, verwandeln sie in ein Sonnensymbol. Sie selbst, die Abkömmlinge des »Großen Schnatterers«, bleiben durch die Jahrhunderte und durch alle Dynastien hindurch »geheimnisvoll an Gestalt« und hinterlassen der Nachwelt bemerkenswerte Spuren und sichtbare Beweise ihrer Existenz. Die Sphinx mit stilisiertem Löwenkopf gibt in jedem Sinne des Wortes Rätsel auf. Warum die so häufig gefundene Schnabelsphinx in der späteren Antike von Darstellungen mit Flügeln abgelöst wird, ist ungeklärt.

*»In the beginning of time, when the world was merely made of mud, the creator of all deities, a drake named ›The Great Quacker‹ did appear and lay an egg. And out of this did the first god of Egypt hatch: Amun the Invisible«. This was written down in the Genesis found at Hermopolis. And none other than Plutarch provided us with Amun's second name: »He who is mysterious in form.« Even the renowned philosopher, Friedrich Hegel, was impressed. He wrote, »For the first time in human history, a parallel universe came into existence in Ancient Egypt, an invisible realm«. The Ancient Egyptians often hunted their animal-shaped gods. Ducks, despite this, did not want to remain invisible. For that reason, their ancestor, Amun, was referred to by ducks as Re. His emblem was eventually changed, from an egg above his head to a symbol of the sun. The descendants of ›The Great Quacker‹ themselves remained, over centuries and through every dynasty, »mysterious in form«, leaving traces for generations to follow and verify their existence. The sphinx, with its stylised lion's head poses, in every imaginable respect, mysteries. Why the duck-billed sphinx, a winged variation often found in late antiquity, was replaced, remains a mystery.*

---

---

# antikes griechenland *ancient greece*

## Enten als Opfer der Bilderstürmer? *Were ducks victims of the iconoclasts?*

---

Nur zögernd enthüllen neue archäologische Funde ihre wahre Bedeutung, denn die Geschichte der Enten im Antiken Griechenland verliert sich weitgehend im Dunkeln. Von dem Wenigen, was überdauert, verbrennt ein Großteil mit der Bibliothek von Alexandria. Die griechische Götterwelt scheint inzwischen zerstritten. Ein Grund könnte darin liegen, dass die Ente Nemesis von Göttervater Zeus im Liebeswahn bis an den Rand der Welt gejagt wurde. Diesem Abenteuer entspringt ein Ei. Aus dem Küken entwickelt sich schließlich die schöne Helena, deren Schönheit der Legende nach den trojanischen Krieg verursacht.

Zur Person des Perikles, dem obersten Heerführer Athens, gibt es einige ungeklärte Fragen. Schon der Schriftsteller Plutarch weist 429 v. Chr. darauf hin, dass der berühmte attische Staatsmann »shinokephalos« sei, d. h. einen meerzwiebelförmigen Kopf habe. Er ist meist mit hochgeschobenem Helm dargestellt worden, was an der ausgeprägten Schnabelpartie liegen könnte. Hera, die Gemahlin des Zeus, beschreibt der Dichter Homer als kuhäugige Matrone. Aktuelle Funde zeigen sie jedoch als Schönheit. Das ihr zugeschriebene Tier könnte daher auch eine Ente sein.

*The history of ducks in Ancient Greece vanishes, to a large extent, into obscurity. Of that which survived much was destroyed in the great fire of the library at Alexandria. Could the pantheon of Greek deities have argued that much? One reason might have been a duck named Nemesis, who was chased by the father of all gods, Zeus, in a love delirium, to the edge of the world. This encounter resulted in an egg. That chick grew up to become the beautiful Helen, who was famous, according to legend, for causing the Trojan War.*

*Unsolved questions revolve around Pericles, the military commander in Athens. His democratic ideas led to the current system of how the world is run. The writer, Plutarch, mentioned in 429 BC, that the famous Attic politician was »shinokephalos«, having a bulbous-shaped head. He is usually portrayed wearing a helmet covering much of his face. Ever since Homer, Zeus' wife Hera has been portrayed as a cow-eyed matron. One look at this beauty suffices to call this into question. The animal attributed to her could then be nothing but a duck.*

---

---

# antikes rom *ancient rome*

Pecunia potentia est!  
Geld ist Macht!  
*Pecunia potentia est!*  
*Money is power!*

---

Auch das Weltreich Rom hat einmal klein angefangen. Mit der anfänglich üblichen Naturalwährung ist nicht groß Staat zu machen. Legionäre wollen schließlich gut bezahlt sein. Mit der größten Währungseinheit, dem Rindvieh, kommt man nur mühsam voran. Auch eine Umstellung auf Kleinvieh bietet keine Lösung: Die Söldner maulen, Kleinvieh mache auch Mist. Ebenso sind Kupferbarren als Zahlungsmittel nicht optimal: In riesigen Wagen muss der Sold mitgekartt werden.

Der griechische Bankier Anataros bietet eine revolutionäre Lösung an: Er unterweist die Römer in der Herstellung von praktischen Münzen und im Gebrauch des Münzfußes. Eine enge Bindung an den Goldwert soll das Vertrauen in die neue Währung stärken. Damit ist der Weg zur Weltmacht geebnet.

*Even the Roman Empire started out small. Payment in kind, which was initially used, was never intended for a large state. Legionnaires wanted to be paid appropriately. Large-scale currency, such as cattle, was cumbersome to move, and it smelled. Changing over to smaller livestock didn't help either: mercenaries complained about small livestock also making piles of dung. Copper bars weren't ideal as a currency either: huge barrows were needed to transport each heap of wages. Then, the Greek banker Anataros offered a revolutionary solution to the problem: he showed the Romans how to mint practical coins and how a mint price works. Confidence in the new system was encouraged by strongly bonding the value of the currency to gold. This paved the way to conquering the world.*

---

---

# die wiker *the vikings*

## Kosmische Eier und Hooligans *Cosmic Eggs and Hooli-Geese*

---

Die Vorstellung, unsere Erde sei aus einem kosmischen Ei hervorgegangen, hat auch das Weltbild der Skandinavier geprägt. 700 Jahre lang wartet Ilmatar, die Göttin des Wassers und der Lüfte, auf Nachkommen. Endlich fliegt die Ente Kokko von der Milchstraße herab, um auf dem Knie der Göttin sieben goldene Eier und eines aus Eisen zu legen. Aus den goldenen Eierschalen baut Ilmatar die Welt, das eiserne brütete sie aus. Den alten Mythen nach bevorzugen die Enten wärmere Gefilde, dennoch sind Spuren ihres Wirkens auch bei den Nordvölkern, speziell den Wikingern, nachweisbar. Für die bürgerlichen Wiker stellen halbstarke, gewaltbereite Hooligans ein großes gesellschaftliches Problem dar. Sie gelten als faul und vergnügungssüchtig, rauben alten Damen die Handtaschen und sind nur schwer in den Arbeitsprozess zu integrieren. Enten kommen als erste auf die Idee, diese auf pädagogische Erlebnisreisen ins Ausland zu schicken. Sie unterwiesen sie in einer Kapertechnik, die noch heute als »Entern« im Sprachgebrauch ist. Die sich parallel entwickelnde Schmiedekunst und die Runensteine der Wiker überdauern Jahrhunderte.

*The notion that Earth had its origins in a cosmic egg has left a lasting impression on Scandinavians. Ilmatar, the goddess of water and air, waited for offspring for seven hundred years. Then, finally, a duck named Kokko flew down from the Milky Way onto the goddess' knee to lay seven golden eggs and an iron one. Ilmatar used the golden shells to make the world and sat on the iron egg to hatch it. Although, according to ancient myths, ducks prefer warm climates, traces of their involvement in the lives of northern peoples, especially the Vikings, can be found. Middle class Viking society was faced with the problem of youthful, violent hooli-geese. They were considered lazy, hooked on being entertained and fond of nicking old ladies handbags. They were difficult to integrate into employment. Ducks were the first to conceive of sending them on educational journeys abroad. They were then taught how to take over ships, using a technique commonly known as »entering« (a double entendre on the German term for »duck«, »ente«). Parallel to this development, decorative blacksmithing and the making of Viking rune stones led to the creation of objects that were to last centuries longer than the Vikings themselves.*

---

---

# mittelalter *the middle* ages

## Die Ente und die Glaubensfrage *Ducks and the issue of religion*

---

Das Mittelalter ist nicht nur für Enten eine finstere Epoche. Bittere Armut, absurd hohe Steuern und eherner Standesgrenzen führen zur Überzeugung, ein glückliches Leben gäbe es nur im Paradies. Viele Enten sind mit dieser Lebenseinstellung gar nicht einverstanden. Sie schweben deshalb in höchster Lebensgefahr: Erpel, die sich der Heilkunst verschreiben, haben Glück, wenn sie nur als »Kwaak-Salver« (Quacksalber) verleumdet werden. Enten-Heilerinnen, die nur ein kleines bisschen fliegen können, gelten rasch als Hexen – mit den hinlänglich bekannten tödlichen Folgen.

Im Jahre 1430 wird bei Johann Gaensfleisch zu Guttemberg ein Folterleitfaden im Stil einer Biblia pauperum (Armenbibel) gedruckt. Zahlreiche aussagekräftige Bilder und kurz gehaltene Texte ermöglichen auch Ungebildeten ein tiefer gehendes Verständnis. Glücklicherweise rehabilitiert bereits Thomas von Aquin die Enten in seinem Traktat »Von der Essenz der Enten« mit dem berühmt gewordenen Entenbeweis: »Also ist offenbar, dass der Geist Form und Sein ist und dass er das Sein von einem ersten Seienden hat, das nur Sein ist, und dies ist die erste Ursache, die Ente.« Es dauert noch eine Weile, bis sich die Erkenntnis durchsetzt.

*The Middle Ages were a dark time, not just for ducks. Bitter poverty, absurdly high taxes and inflexible borders led to the widespread belief that happiness could only be found in paradise. Many ducks were not willing to accept this perspective. For this reason, their lives were at serious risk: Drakes who were masters of the healing arts were lucky if people only mildly mocked them as »quacks«. Duck-healers, who couldn't fly well, were quickly classified as witches, with well-known deadly consequences.*

*In 1430, Johann Gaensfleisch zu Guttemberg printed an instruction pamphlet for torture in the manner of a Biblia pauperum (poor man's Bible). Countless pictures imbued with significance and terse texts made it easy for even less well-educated people to understand. Happily, Thomas Aquinas rehabilitated the ducks in his treatise »Of the Essence of Ducks«, which includes the now-famous clue to ducks »it is clear that the soul is both form and being and that its being stems from its existence, which is only being and this was caused by ducks«. It took a while before this insight was accepted.*

---

---

# renaissance

## Kein Halleluja für die Enten *No hallelujah for ducks*

---

Auch wenn der Feudalismus noch lange besteht, so setzt doch eine große Befreiung in Kunst, Philosophie und Wissenschaft ein. Wirtschaft und Handel bilden selbst für Enten die Grundlage für den Aufstieg zum Adel. Geld und Kunst finden zusammen, was Künstlern und Wissenschaftlern große Möglichkeiten eröffnet. Dennoch treibt die Liaison zwischen Kunst und Geld auch seltsame Blüten. Wohlhabende Entenfamilien geben Portraits ihrer Kinder in Auftrag. Und obwohl pubertierende Enten eine Prüfung für viele Familien sind, stellen Künstler mit hohem merkantilem Interesse diesen Nachwuchs als reine, süße Engel dar. In Florenz und Rom rennen hysterisch kreischende Großstadtkinder den Malern die Ateliers ein: Sie wollen auch so cool dargestellt werden wie die verengelten Enten. Der Engelskult nimmt dermaßen überhand, dass einige Künstler irgendwann den Schnabel voll haben und den ganzen Kitsch kurzerhand verbrennen. Es soll noch Jahrhunderte dauern, bis man die Engel endgültig zum Halleluja-Singen auf ihre Wolken verbannt, doch die Erinnerung an die kleinen Quälgeister ist noch heute lebendig.

*Although feudalism still existed for some time, inspiration could be found in the arts, philosophy and science during the Renaissance. The economy and business in general provided wealthy individuals with opportunities to improve their social standing. Money and art came together, offering artists and scientists new avenues of expression. A number of oddities resulted from this dallying with art and money. Wealthy duck families commissioned portraits of their offspring. Although adolescent ducks were a burden for a number of families, they were portrayed by canny artists as pure, sweet little angels.*

*In both Florence and Rome, hysterical, screaming hordes of urban youngsters bombarded painters, desperate to be portrayed in as cool a manner as these angelic ducks. The popularity of these angel figures was so overwhelming that eventually, many artists had had their beaks full of it and burned all that kitsch. It was to take centuries until angels were finally dispelled to their clouds to sing their hallelujahs, but the memory of these bothersome youth remains alive today.*

---

---

# erkundung neuer welten *new worlds*

Hinter dem Horizont  
geht's weiter ...  
*Beyond the horizon ...*

---

Die finstere Zeit der Unkenntnis endet mit der Entdeckung neuer Welten. Jetzt gilt es herauszufinden, wie die Gestalt unserer Welt beschaffen ist. Das einfache Volk nimmt immer noch an, sie sei eine Scheibe. Jeder Seefahrer, der etwas auf sich hält, möchte bahnbrechende Entdeckungen machen. Die meisten aber verirren sich heillos. Mit viel Glück kommen wenige jedoch halbwegs lebendig zurück. Sie berichten Abenteuerliches. Die Kartographen nehmen jedes Seemannsgarn ernst und entwickeln höchst individuelle Weltmodelle.

Im Dotterdamer Gelehrtenstreit demonstrieren die berühmtesten Forscher ihre Weltmodelle. Enten aber ist längst bekannt, dass die Welt einem Ei gleicht. Über die lebensgefährliche Diskussion, ob die Erde um die Sonne eiert oder die Sonne um sie, sind sie längst hinaus. Ihr Interesse gilt der Vermessung des Weltraums. Wir wissen leider nicht, ob sie sich beim Entwurf ihrer Himmelskarte auf geheimes Wissen ihrer Ahnen stützen oder nur auf Ahnungen. Von den Expeditionen werden erstaunliche Fundstücke zurückgebracht. Wohin die Entdecker auch kommen – die Enten sind vor ihnen dagewesen!

*The discovery of new worlds ushered in the end of the Dark Ages. It was then a matter of figuring out what our planet looks like. Most of the uneducated masses still believed that Earth was flat. Every sailor who took his craft seriously set out to make landmark discoveries. Most simply got lost. With a bit of luck, a few survived and returned. They told tales of great adventures. Cartographers took these sailor's yarns seriously, developing the most individual notions of what Earth looks like. Acclaimed researchers presented their model of the planet at the Dotterdam dispute. Ducks were long aware of the fact that the world is egg-shaped. The life threatening issue of whether this egg orbits the sun or vice versa had long been settled. They were interested in measuring the entire universe. Unfortunately, we don't know whether their preliminary map of the heavens was based on secret knowledge or more on an inkling. Remarkable discoveries of what was found on these expeditions were displayed. Wherever discoverers went, they could be sure that ducks had been there first!*

---

---

# geschichte in asien *ancient asia*

Enten im Fernen Osten:

Ex oriente lux?

*Ducks in the Far East:*

*Ex oriente lux?*

---

Die Erforschung humanoider Enten in Asien steckt noch in den Kinderschuhen. Bislang sind nur wenige Artefakte geborgen. Die Hinweise deuten aber ihr segensreiches Wirken auch auf diesem Kontinent an. Der aktuelle Stand der Forschung geht davon aus, dass sich die Enten aufgrund verbreiteter bizarrer Essgewohnheiten schon sehr früh aus diesem Teil der Erde zurückgezogen haben. Einen Hinweis bietet das alte chinesische Schriftzeichens »Fo Fa«, das im Zusammenhang mit den Begriffen »Wasser« und »gehen« steht. Es wird oft als »schwimmen« übersetzt. Auch die entenförmigen Abbildungen des Mönchs Pu-Tai geben Anlass zur Vermutung, dass sich Enten hier aufhielten. Sein Abbild als »Lachender Buddha« symbolisiert Glück, Wohlstand und Kükensegen. Desweiteren finden sich Indizien in der Terrakotta-Armee der Qin-Dynastie. Auch in Japan ist die Erinnerung in der Sprache lebendig geblieben. Das Wort »En-Te« wird aus den Silben für die Währung »Yen« und »Paradies« zusammengesetzt.

*Research into the phenomenon of humanoid ducks in Asia is still in its early stages. Until now, few artefacts have been found. Evidence suggests, however, that their activity had beneficial effects on this continent as well. Current research assumes that ducks left this part of the globe rather early due to the spread of odd eating habits. Additional evidence can be found in the ancient Chinese symbol »Fo Fa«, which combines the notions of »walking« and »water«. It has often been translated as being synonymous with »swimming«. Images of a monk named Pu-Tai support the theory that ducks lived here: he was also referred to as »the laughing Buddha«, symbolising happiness, prosperity and lots of duck offspring. Additional signs of ducks can be found in the »terracotta army« from the Qin dynasty. Traces are also evident in Japanese: the word »Da-Ku« has the meaning »to embrace someone«.*

---

---

# barock baroque

Le canard, c'est moi!

---

Der Dreißigjährige Krieg lässt halb Europa in Trümmern zurück. Wer ihn überlebt, sehnt sich nach Ordnung und Schönheit. Um die Ordnung kümmern sich zunächst Wissenschaftler. Was sie über Weltraum, Schwerkraft und das Vakuum herausfinden, klingt einleuchtend. Doch einer macht den Enten das Leben schwer: Carl von Linné systematisiert die Pflanzen- und Tierwelt und steht kurz davor, die Enten als Nutztiere einzuordnen. Der Philosoph Descartes rettet sie mit dem ontologischen Entenbeweis: »Die Idee der Ente als vollkommenes Wesen impliziert die Existenz der Ente, denn wäre sie nicht existent, wäre sie nicht vollkommen: Eine existierende vollkommene Ente ist vollkommener als eine bloß vorgestellte vollkommene Ente. Also existiert die Ente.«

Als dies geklärt ist, widmen sich die Enten der Schönheit. Diese wird vornehmlich an den Höfen gepflegt. Um sich dort angemessen bewegen zu können, werden hochhackige Schuhe eine schmerzhafteste Herausforderung – Strumpfhosen eine eher peinliche. Der modische Durchbruch gelingt mit der Erfindung der turmhohen Perücke. König Ludwig der XIV. zeigt sich begeistert. »Le canard, c'est moi!«, ruft er laut, als er sie das erste Mal erblickt.

*After the Thirty Years' War, much of Europe lay in ruins. Those who survived felt a need for order and beauty. A number of scientists concentrated on order. What they found out about outer space, gravity and the notion of a vacuum made sense. Then an individual arrived on the scene who made life difficult for ducks: Carl von Linné established a system classifying plants and animals and was about to classify ducks as livestock. The great philosopher, Descartes, provided ontological arguments for the ducks' cause: »The idea of ducks as perfect beings is implicit in the fact that they exist. If they didn't exist, they wouldn't be perfect beings. An existing, perfect duck is more perfect than an imaginary duck, ergo, ducks exist.«*

*After this was cleared up, ducks were able to focus on the idea of beauty. Such ideas were discussed at the royal court. To be able to move about appropriately, they wore high-heeled shoes, which proved a painful challenge; wearing tights was nothing but an embarrassment. Their fashion breakthrough came with the invention of towering wigs. King Louis XIV was enthusiastic, exclaiming, »Le canard, c'est moi!« when he first saw one.*

---

---

# rokoko

## rococo

### Lose Sitten und Heißgetränke

*Loose morals and warm drinks*

---

Die Enten sehen sich in der Bredouille. Zwischen Sturm und Drang, Dekadenz und Aufklärung sehnen sich teure Rokoko-Kokotten nach Arkadien. Die feine Gesellschaft vergnügt sich hemmungslos. Ein halbwegs standesgemäßes Leben ist nur mit enormen Geldmitteln zu führen. Doch woher nehmen?

Das Grübeln endet mit der Kunde von einem neuen Wundermittel namens »kahve«. Die Enten erinnern sich an den großen Erfolg, den sie einst mit Tulpenzwiebeln feiern konnten. Sie machen sich flugs auf nach Konstantinopel. Mit Sultan Padisah Ördek III. schließen sie 1727 einen epochalen Handel. Er liefert die begehrten Bohnen, die in der Türkei verboten waren, wofür er im Gegenzug das Know-how für den Buchdruck erhält. Jetzt muss nur noch Johann Wolfgang von Goethe das Koffein entdecken, König Gustav III. von Schweden eine wissenschaftliche Studie zur Unschädlichkeit verfassen, Johann Sebastian Bach eine Kantate für die Werbung komponieren, und die globale Strategie für das Kultgetränk Kaffee steht. Der Rest ist Geschichte.

*Ducks were in a bind. Between Sturm und Drang, decadence and enlightenment, high-class Rococo courtesans longed for Arcadia. Members of high society entertained themselves uninhibitedly. Living appropriate to one's standing necessitated sufficient funds. Where could the money be found?*

*Deliberations came to an abrupt halt when a new drink was introduced, »kahve«. Ducks recalled their past success with the introduction of tulip bulbs. So they flew off to Constantinople. In 1727, they agreed on a landmark deal with the Sultan, Padisah Ördek III: he was willing to provide the beans that were worthless there, as the substance was then illegal in Turkey. In exchange, he asked for the expertise to print books. Now, it was simply up to Johann Wolfgang von Goethe to discover caffeine, King Gustav of Sweden to formulate a study assuring that the substance is harmless, and Johann Sebastian Bach to compose a little jingle, and a global marketing strategy was developed to promote the drink. The rest is history.*

---

---

# klassizismus *classicism*

Edle Einfalt – stille Größe  
*Noble simplicity – silent greatness*

---

Als die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung zur Revolution nach Frankreich überschwappt, freut dies die Enten zunächst sehr. Euphorisch werfen sie das höfische Modediktat samt Strumpfhosen in die nächstbeste Ecke. Als Gründer der aufrührerischen »Sansculottes« finden sie neue Aufgaben. Doch kaum ist aus dem Revolutionsgeschrei ein »Vivat« für Napoleon geworden, werden sie von zwiespältigen Gefühlen heimgesucht. Schon zum dritten Mal feiern die alten Griechen ihre Wiederauferstehung. Die kulturelle Elite besingt die edle Einfalt und stille Größe der antiken Meisterwerke. Von der Antike inspiriert wünschen sich die Anatiden nun ihr Nationaldenkmal, die »Liberty«. Aus der Erkenntnis »Soli Ovo Gloria! Allein dem Ei sei Ehre!« wird das bekannte »In Ducks We Trust«. Zu gern hätten die Enten damit Geldscheine gedruckt und einen neuen Staat gegründet. So bleibt für ihre Aktivitäten weiterhin nur der Untergrund.

*When the American Revolution lapped up on French shores, ducks were among its first enthusiastic supporters. They euphorically abandoned court etiquette, with its embarrassing pantyhose, and became founding members of the rebellious »Sans-culotte« movement. Soon after the cry of the revolution changed to screams of »Viva Napoleon!«, doubts began to surface. Whereupon the Ancient Greeks found themselves celebrating their third revival. The cultural elite revelled in notions of noble simplicity and silent greatness of ancient masterpieces.*

*Since ancient times, the anatides have yearned for their own national monument, their own Statue of Liberty. Drawing inspiration from the phrase »Soli Ovo Gloria! Hail to the Egg!« the famed phrase »In Ducks We Trust« emerged. The ducks would've liked to establish their own country and print their own currency. Instead, they restricted their activities to the underground.*

---

---

# romantik

## romanticism

Sentimentalitäten  
*Sentimentality*

---

Inzwischen denken unsere geschnäbelten Helden: Wenn schon schwärmen, dann aber richtig! Sie entdecken die Romantik. Sie glauben, diese in Deutschland, dem Land der Dichter und Denker, zu finden. Auch die kategorische Impertinenz eines gewissen Immanuel Kant kann ihre Bewegung nicht aufhalten. Die Enten wandern durch Nebelmeere und lange Mondnächte. Auch die Begegnung mit dem Tod ist ihnen zu dieser Zeit nicht fremd. Sie entdecken die Badehauskultur und das Waschen neu. Gesang und das Verfassen gereimter Briefe, Märchen, Volkstümliches und ebenso die romantische Ironie werden in dieser Zeit sehr gepflegt. Als schließlich hunderte von Galaxien im Weltraum entdeckt werden und sich der erste Modellhubschrauber in die Luft erhebt, machen es sich die Enten in ihren Biedermeier-Salons gemütlich und warten ab.

*A number of ducks felt that, if one's enthusiastic, then it should be done properly. That led to discovery of Romanticism. They thought that Germany, where great poets and thinkers lived, might be the place where these ideas could come to fruition. Not even the impertinence of a certain Immanuel Kant could put a damper on their hopes.*

*The ducks wandered through seas of fog during many a long moonlit night. Deaths occurred during this difficult period. Later, however, they discovered spa culture and bathing anew. Singing, the formulation of rhyming correspondence, fairy- and folktales as well as, of course, a degree of romantic irony came to the fore during this period. When hundreds of galaxies were discovered in outer space, and the first helicopters hovered above ground, ducks began to make themselves comfortable in their Biedermeier sitting rooms and sit things out.*

---

---

# industrielle revolution *the industrial revolution*

## Kampf ums Dasein *The struggle to survive*

---

Das Leben zur Zeit der Romantik hat eine ziemlich unromantische Kehrseite. Man darf zwar jetzt kreuz und quer heiraten, aber viele werden sehr arm. Manchem bleibt tatsächlich nur noch Luft und Liebe zum Leben. Auch die Enten vermehren sich inzwischen nach Kräften. Auf der Suche nach Essbarem oder Arbeit strömen sie vom Land in die Städte. Die armen Unternehmer leiden bereits an der Globalisierung und können nur sehr niedrige Löhne zahlen. Daher müssen nun Enten sogar ihre winzig kleinen Kinder zur Arbeit schicken. Das Elend nimmt seinen Lauf.

Als selbst der Staat schon an Fürsorge denkt, entstehen in der Wissenschaft fragwürdige Thesen: Hunger, Not und Krankheit seien gottgewollte Katastrophen, die sicherstellten, dass nur die Fittesten überleben. Dies wiederum inspiriert Charles Duckwin zu einer bahnbrechenden These ... sowie einen gewissen Karl Marx. Die Enten beschäftigen sich noch eine Weile mit den neumodischen Dampfmaschinen. Doch als sie keine von ihnen zum Fliegen bewegen können, ziehen sie sich ins Privatleben zurück und widmen sich freudig einer neuen Erfindung aus Wien: der Verdrängung.

*A rather unromantic dark side overshadowed life during the era of Romanticism. People could marry higgledy-piggledy, but poverty was rife. Some really had to make do on thin air and the love of their nearest and dearest. Ducks, depending on how able they were, also multiplied. To intensify their search for sustenance or paid work, large numbers of ducks migrated to cities. Impoverished businessmen were already suffering from the impact of globalisation and could only pay meagre wages. So ducks started sending their tiny offspring out to work. The suffering took its toll. When even the state began to consider providing welfare services, questionable theses emerged in science. Hunger, poverty and illness were perceived as god-willed catastrophes to assure that only the fittest survive. This inspired Charles Duckwin to come up with a groundbreaking supposition, as did a certain Karl Marx. Ducks spent some time concerning themselves with the new-fangled steam engine. When none of them were able to fly, they withdrew into private life, focussing on a new invention from Vienna: repression.*

---

---

# impressionismus

## *impressionism*

Die Unbeugsamen

*The unfaltering*

---

Mitte des 19. Jahrhunderts erfindet die chemische Industrie Bahnbrechendes: das Anilin und die Tube. Die Kunst bekommt somit ein neues Spielzeug: die Farbe zum Mitnehmen! Nachträglich erscheint es fast als Wunder, wie Maler früherer Zeiten aus tausend braunen Naturfarben kunterbunte Gemälde zaubern konnten. Jetzt aber malen Künstler im Freien und geben sich mannigfaltigen künstlerischen Ausdrucksformen hin. Sie malen, was sie sehen. Die meisten Menschen sehen nicht richtig hin, Künstler schon.

Als diese Maler ihre neuartigen Werke zum ersten Mal ausstellen, tuscheln die Kritiker: »Psst, nicht reizen, die haben Impressionen.« In ihrer schlichten Denkart halten Kritiker den Impressionismus für eine neumodische Krankheit. Die Maler aber malen unbeirrt weiter. Ihre Gruppe nennt sich »Les Intransigeants«, die Unbeugsamen. Die Staatsmacht wittert Anarchie. Enten aber wittern etwas anderes. So können sie mit dem neu erfundenen Telefon, ohne dass jemand mithört, wunderbar konspirativ Pläne schmieden.

*By the mid-19th century, the chemical industry came up with a few revolutionary inventions: aniline and the tube. This provided art with a new toy: paint to take-away. Afterwards, it seemed incomprehensible that past artists were able to conjure up vivid paintings using brownish pigments. After the tube was introduced, artists were free to work wherever they pleased, even outdoors, painting what they saw. Most people don't really look closely. Artists do though.*

*When these painters exhibited their newfangled works for the first time, critics deridingly suggested that they had »impressions«. Critics' simple way of thinking led to the belief that Impressionism was merely a fad. Painters persevered. They referred to themselves as »Les Intransigeants« (The Unfaltering). The powers-that-be panicked at what they saw as anarchy. Ducks were aware of something else: new-fangled telephones with which they developed conspiratorial plans ...*

---

---

# art nouveau

## La Bohème *La bohème*

---

Jugend und Bohème haben stets eigene Vorstellungen, wie man Spießbürger am besten ärgern kann. »Kunst kommt von Quälen«, behauptet die Avantgarde. Sie verbringt ihre Tage im Café, malt Rauchkringel in die Luft und trinkt Absinth. Sie nennt dies Arbeit. Mit dem Impressionismus hätte man jetzt eigentlich Geld verdienen können, aber das wäre gegen jede Künstlerehre. So malen die einen wieder, was sie sehen, und die anderen, was das Publikum nicht sehen möchte. In so manchen Fällen sind das Enten. Auch die Entenjugend sitzt im Café und probiert, wieviel sie vertragen kann. Schließlich wird der Absinth verboten. Erfahrene Enten holen ihren Nachwuchs aus dem Café und verfrachten ihn nach Amerika. Dort soll er üben, mit einem Fluggerät der Gebrüder Wright unter einem Radarschirm hindurch zu fliegen.

*The young and the Bohemian have always had their ideas of how to provoke the bourgeois. The avant-garde considers »Out of pain comes art« to be a motto to live by. They sat, all day, in cafés, blowing smoke rings and drinking absinthe. They referred to these activities as work. One could've earned money with Impressionism, but that would've gone against the artists' notion of honor. Some painted what they saw; others what their public didn't want to see. In some cases, they were ducks.*

*Young ducks also sat in these cafés and tested their limits. Eventually, absinthe was prohibited. Older, more experienced ducks helped get the young out of cafés and sent them off to America. The idea was for them to practice flying with the Wright brothers' machines and learn how to fly below radar, avoiding detection.*

---

---

# expressionismus *expressionism*

Vision und Wirklichkeit

*Vision and reality*

---

Die Künstler des Expressionismus brechen mit der Tradition. Die Umwelt wird nicht abgebildet, die Welt wird mit jedem Bild neu erschaffen. Die Maler verwenden kräftige Farben, einprägsame Formen und lassen sich von der Kunst Afrikas oder Ozeaniens inspirieren. Viele Kritiker bezeichnen sie deswegen als irrsinnig oder als Hochstapler oder beides zusammen. Die Maler berufen sich beleidigt auf Kierkegaards Werk »Enten Eller«: »Jede Ente ist ein Enteviduum. Und jedes Enteviduum muss allein den Sprung in das große Wasser wagen. Einfach im großen Teich mitschwimmen und sich treiben zu lassen, würde der Würde jeder einzelnen Ente nicht gerecht werden.«

1916 entwirft Emil Dolde seinen »Propheten«. Bis heute ist ungeklärt, wer als Vorbild dient. Künstler aus seinem Umfeld lancieren einschlägige Presseartikel mit dem Tenor: »Der Expressionist ist ein schöpferischer Geist. Die Wirklichkeit wird von seinen Visionen zu allererst geschaffen.« Daraufhin halten sich Menschen, die Enten sehen, für Künstler, was für unsere Helden schließlich nicht das Schlechteste ist.

*Expressionist artists broke with tradition. They didn't represent the world around them but, on the contrary, created a new reality in each painting, using intense colours and clear forms. They drew inspiration from African and Oceanic art traditions. Often critics perceived them either as lunatics, charlatans or both. The painters who were thus insulted, referred to Kierkegaard's »Enten Eller«: »Every duck is an individuck. And every individuck has to take the plunge into water alone. Simply going with the tide would not suffice to achieve the dignity that each individual duck deserves«. Then, in 1916, Emil Dolde came up with the idea of his »Prophet«. It is still unclear who the model for this painting was. Artists in his circles reacted to the press by stating that, »Expressionist artists are creative spirits, devoted to creating a reality that originates in their own visions.« This led to the belief that people who saw ducks were artists. This was by no means the worst fate that could have befallen our heroes.*

---

---

# das baumaus archiv *the baumaus archive*

## Tarnen und Täuschen *Camouflage and deception*

---

Erst kürzlich sind neue, brisante Unterlagen über das Baumaus-Archiv gefunden worden. Diesen Unterlagen zufolge dient das frühe Baumaus-Archiv zur Tarnung. Hinter diesem Konstrukt verbirgt sich eine Schutztruppe für Enten. Zunächst operiert das Baumaus-Kollektiv 1919 in Weimar, zieht dann über Umwege nach Berlin. Das Team widmet sich der Koordination konspirativer Forschung und der Kunst.

Man nimmt Funkverbindung mit dem Mars auf. Daneben revolutioniert man die Architektur und befasst sich mit experimenteller Materialforschung wie beispielsweise Bakelit, Stahlrohr und Pyrotechnik. Die erste Rakete der »Baumäusler« verglüht 1922 beim Start im Feuerwerk eines Sommerfests. Lautlos und im Verborgenen arbeitet die Baumaus den Enten zu. Die Notizen und Skizzen der »Baumäusler« inspirieren eine Reihe befreundeter Künstler zu einer utopischen Formensprache. Als neugierige Nachbarn die Gruppe in Gefahr zu bringen drohen, behaupten sie, lediglich eine Opernaufführung vorzubereiten. Nach der Premiere von »Anas Mondfahrt« hat die Baumaus zunächst einmal Ruhe und geht erst viele Jahre später unter einem anderen Namen an die Öffentlichkeit.

*Controversial new documents were recently discovered at the Baumaus Archive, suggesting that the organisation was used to cover up activities of a mysterious group dedicated to duck defence. Initially, from 1919, the Baumaus Archive operated from a base in Weimar; later, via a series of other places, they relocated to Berlin. From there, they coordinated conspiratorial research and artistic activities.*

*Radio contact was established with Mars. All the while, those involved dealt with important architectural issues of the day, like high-rise buildings, new materials like Bakelite, steel pipes and pyrotechnics. The first rocket launched by the group burned up in 1922 at the beginning of a summer fireworks display. Quietly, in hiding, the Baumaus group pursued the duck struggle. They made notes and drawings, inspiring artists in their circle to develop an utopian visual style. When nosy neighbours posed a threat, these brave souls jobbed them off, saying they were preparing to stage an opera. Following the premiere of »Ana's Flight to the Moon«, members of the Baumaus decided to take it easy. They resurfaced, years later, under another name.*

---

---

# surrealismus und dada *surrealism and dada*

## Traumhafte Enten *Phantasmagoric Ducks*

---

Die surrealen Maler hören nicht auf, immer wieder Enten, manchmal auch Mäuse auf die Leinwand zu bannen. Man unterstellt ihnen, ihre Bilder kämen nur unter Einfluss verbotener Substanzen zustande. Die alltägliche Wirklichkeit scheint diesen Malern zu absurd, sodass sie den Wahnsinn noch steigern möchten. Diese Maler misstrauen der Rationalität der Welt. Sie bauen deshalb auf die Macht des Irrationalen, des Unbewussten. Hinter der handwerklich exakten Ausführung können sie nicht nur Gemeinheiten gegen die Obrigkeit verstecken, sondern auch Visionen und Traumwelten offenbaren. Der Umgang mit Enten bedeutet für diese sensiblen Künstler mitunter eine extreme Erfahrung. Einige benutzten daher die menschenleere Wüste gern als Projektionsfläche für ihre Traumbilder. Ein Meister, die Wahrheit hinter der Illusion zu verstecken, ist René Dugritte. Er spielt mit der Wahrnehmung und verdoppelt die Illusion. Beim Betrachter löst er damit das befremdliche Gefühl aus, neben sich zu stehen. Hätte er das Portrait einer befreundeten Ente gemalt, stünde womöglich darunter »Das ist keine Ente – Reproduktion verboten«.

*Surrealist painters incessantly realised painting of ducks, sometimes painting a mouse or two, too. This led critics, without justification, to venture that their work resulted from partaking of illegal substances. Everyday existence simply seemed too absurd to these painters. Surrealist painters had no confidence in the rationality of the world around them, motivating them to rely on the power of irrational, unconscious factors. Carefully crafted Surrealist art was chockful of little, hidden jibes at the powers that be, as well as visions and dream realities.*

*They dealt with ducks as sensitive artists with a sense of extreme activity. This also motivated their setting dream-inspired compositions in a desert with signs of human life. One of the masters of this movement was René Dugritte, who hid truths about life behind illusions: he disoriented viewers while they observed themselves in the process. If he had painted this portrait of a friend he might have written, »This is not a duck – do not reproduce« on it.*

---

---

# die ente geht zum film ducks go to the movies

## Exodus

---

Es ist beschlossene Sache: Die Enten wollen zurück zu den Sternen. Bei der Suche nach einem geeigneten Ort, wo sie ihren Plan ohne großes Aufsehen durchführen können, fällt ihre Wahl auf Hollywood. Dorthin zieht es Kreative aus aller Welt. Im organisierten Chaos der Filmproduktionen fallen selbst Enten nicht besonders auf. Problemlos gehen sie als Statisten durch. Im nahen Los Angeles boomt zufällig auch die Flugzeugindustrie. Unablässig reisen mehr und mehr Enten in die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. In den ersten Jahren konzentrieren sich unsere Helden auf die Beschaffung der nötigen Geldmittel. Diese werden säckeweise aus Europa herübergeschifft. Damit produzieren sie großartige Kinofilme, an die man sich heute noch gern erinnert. Daneben wird in einem abgelegenen Hangar heimlich und geräuschlos ihr Raumschiff gebaut. Als eines Tages die Film-Szenerie eines Weltraumabenteuers spektakulär in Flammen aufgeht, glaubt Hollywood zunächst an einen tragischen Unfall. Man wundert sich nur ein wenig, dass danach nie wieder Enten am Set gesehen werden ...

*It's been decided: the ducks want to return to outer space. While looking for the right place to go without attracting too much attention, they decide that Hollywood would be ideal. Creative minds from all over the world settle there. In the organized chaos of a film production, ducks don't catch anyone's eye and appear to be extras. Nearby, in Los Angeles, by coincidence, the aviation industry was booming. More and more ducks migrated to the city of unlimited opportunity. Initially, our heroes concentrated on gathering sufficient funds, which arrived, in sacks, from Europe. This allowed ducks to produce remarkable films that are still remembered today. All the while, in a remote hangar they secretly, and quietly constructed their spaceship. When the scenery for a large science-fiction film spectacularly went up in flames, people in Hollywood thought it was a tragic accident. Then they started to wonder why ducks were no longer seen on set ...*

---

---

# kunst nach 1945 *art after 1945*

Fragen über Fragen  
*Questions about questions*

---

Nach 1945 tauchen auf dem internationalen Kunstmarkt immer wieder Kunstwerke auf, auf denen Enten oder Mäuse dargestellt sind. Die Gutachter sind misstrauisch: Sie schreiben die Werke entweder renommierten Künstlern zu oder halten sie für Fälschungen. Dass hin und wieder eines dieser Bilder auf Auktionen Millionenpreise erzielt, macht die Verwirrung nur umso größer.

*After 1945, works of art kept appearing on the international art market featuring ducks or mice. Experts vied for sound theories on the phenomenon. They either attributed these works to famous artists or assumed that they were forgeries. The fact that these pieces often fetched millions at auctions only increased the confusion.*

---

---

# wer steht hinter der DUCKOMENTA?

---

**interDuck** ist ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern in Berlin. Ihre Techniken reichen von Malerei, Zeichnung und Druck bis zur Bildhauerei. Ihre Ausdrucksweisen reichen von gegenständlicher Darstellung bis zur Abstraktion. Zum künstlerischen Spektrum gehören die Arbeit einer Filmemacherin, von Designern und Computerkünstlern sowie eines Professors für Kunst- und Medienwissenschaft. Die künstlerische Tätigkeit ist individuell – verbindend ist eine neue Sicht auf die Kulturgeschichte, dokumentiert in der DUCKOMENTA.

Seit der Antike existiert die literarische Gattung der Fabel, in welcher Tiere menschliche Handlungsweisen darstellen. Im 20. Jahrhundert entsteht mit dem Comic eine Ausdrucksform, die bildnerische Kunst und Literatur vereint. Auch hier stehen oft vermenschlichte Tiere im Mittelpunkt. Häufig stellen diese komplexe Charaktere dar, die ohne moralisierenden Unterton auch negative Eigenschaften wie Habsucht, Schadensfreude, Einfalt oder Geiz zeigen dürfen.

Die Werke der DUCKOMENTA sind keine Computermanipulationen, sondern reale Malerei und Bildhauerei. Die Künstlerinnen und Künstler versuchen, sich auch dem Geist und der Aura der Vorbilder anzunähern, nicht nur der äußeren Erscheinung.

1982 wurde das Projekt von Prof. Dr. Eckhart Bauer mit Studierenden an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig gestartet. Seit 1986 ist die DUCKOMENTA in mehr als 70 Museen in Europa zu Gast gewesen und hat bislang 2,1 Millionen begeisterte Besucherinnen und Besucher erreicht.

**Heute besteht interDuck aus folgenden aktiven Mitgliedern  
bzw. Künstlern:**

Prof. Dr. Eckhart Bauer, Anke Doepner, Prof. Volker Schönwart,  
Rüdiger Stanko, Ommo Wille.

**Wir danken folgenden Kolleginnen und Kollegen für ihre Mitarbeit:**

Christian Wilke, Ruth Nentzel, Annette Helene Staats, Prof. Jens Müller, Prof. Beate Spalthoff, Torsten Uhde, Juliane Jüttner, André Linpinsel, Johann Wieghardt, Philipp Göbel, Bodo Radtke, Marco Baré, Olaf Welling, Manfred Liedtke, Christian Krummhaar und Robin Huse.

Homepage: [www.duckomenta.com](http://www.duckomenta.com)

---